



Eglise évangélique réformée
du canton de Fribourg

Evangelisch-reformierte Kirche
des Kantons Freiburg

JAHRESBERICHT 2023



KANTONALKIRCHE

«Wir lieben, weil Gott uns zuerst geliebt hat.»

1. Johannes 4, 19

TÄTIGKEITSBERICHT 2023

«Wir lieben, weil Gott uns zuerst geliebt hat.» I Johannes 4, 19

Gläubig sein heisst, aus dem Vertrauen in Gott zu leben und engagiert den Glauben zu bekennen. Das gilt immer noch. Aber gläubig sein heisst auch, dem oder der anderen Sorge zu tragen, denn zum Glauben gehört auch die Tat.



Durch ihre Kirchgemeinden bemüht sich die reformierte Kirche, die Verbindung zwischen diesen zwei untrennbaren Dimensionen des christlichen Glaubens sicherzustellen. Auch wenn die Arbeit nicht ganz die gleiche ist, gilt das auch für die Kirche als kantonale Institution. Auf ihrer Ebene werden Unterstützung und Solidarität eher im strategischen Sinn verwirklicht. Davon handelt dieser Jahresbericht.

So sei daran erinnert, dass die Synodekasse unsere kirchlichen Hilfswerke unterstützt. Das HEKS zum Beispiel, das seinerseits Beziehungen zu den Ortskirchen in Rumänien pflegt, einem Land, in dem noch 2023 zahlreiche ukrainische Flüchtlinge Zuflucht suchten. Das HEKS ist auch im Nahen Osten aktiv, nicht weit von der Front eines Krieges, der die Zukunft zahlreicher Zivilpersonen zerstört. Die ERKF unterstützt das HEKS nicht nur finanziell, sondern auch in seiner eigenen Entwicklungsarbeit. Die EKS-Delegierten unserer Kirche konnten sich darüber mit Vertretern der Leitungsinstanzen austauschen.

Dabei ging es vor allem um die kirchliche Verwurzelung und die christliche Inspiration des Hilfswerks.

Die Werke DM (Westschweiz) und Mission 21 (Deutschschweiz) verstehen Solidarität partnerschaftlich. Der alte Paternalismus gehört endgültig der Vergangenheit an; die Kirchen sind untereinander über die Grenzen hinweg auf Augenhöhe verbunden. Der Synodalrat ist für den Kontakt mit den Repräsentanten dieser Werke zuständig. Bei Besuchen oder im Rahmen der EKS, der CER und der KIKO hört er zu und nimmt an den Diskussionen über zukünftige Projekte teil.

Geographisch näher sind uns die lokalen Hilfswerke, die von unserer Kirche materiell unterstützt wurden. So die Caritas-Märkte, die es der armutsbetroffenen Bevölkerung (im Kanton schätzungsweise rund 27'000 Personen) erleichtern, sich mit dem Nötigsten zu versorgen; der Point d'Ancrage, eine Anlaufstelle für die Flüchtlinge in unserem Kanton, oder die Dargebotene Hand, deren Mitarbeitende ein offenes Ohr bei Verzweiflung und Einsamkeit haben.



Arbeitstag mit dem Neuenburger Synodalrat



Entdeckung der Brücken mit der Stadt Freiburg mit den muslimischen Gemeinschaften & Iras Cotis

Unsere Seelsorgestellten für Kranke, Gefängnisinsassen oder Menschen mit einer Behinderung sind ebenfalls Orte der Solidarität, die unsere Kantonalkirche verantwortet. Die Berichte unserer Seelsorgenden zeigen, wie wichtig ihre Arbeit ist.

Unsere Kirchgemeinden fragen regelmässig bei uns an und bitten um eine Auskunft, einen Rat oder sogar um Hilfe bei einer speziellen Aufgabe. Die Kirchenkanzlei oder die Mitglieder des Synodalrats sind bestrebt, auf diese Anliegen zu reagieren. Die Kantonalkirche sorgt dafür, dass unsere Verwaltung so gut wie möglich funktioniert, weil sie überzeugt ist, dass dieser Aspekt dazu beiträgt, an der Basis Positives zu bewirken.

Dieses Jahr haben uns auch rechtliche Fragen stark beschäftigt; möglicherweise setzt sich das 2024 fort. Die Frage nach dem Datentransfer ist in die Phase der Konkretisierung eingetreten, auch wenn der gesetzliche Rahmen noch abgesichert werden muss. Noch in der Vorbereitung ist das Gesetz über die Beziehungen zwischen dem Staat und den religiösen Gemeinschaften, gleichzeitig wird ein Reglement für dessen Anwendung ausgearbeitet. In diesen Bereichen ist die Solidarität weniger sichtbar, auch wenn sie eigentlich grundlegend ist. Beim Datentransfer muss die Kirche zeigen, dass sie den Mitmenschen Sorge trägt und den Kontakt zu ihnen knüpfen will, um Gemeinschaft zu schaffen. Bei den religiösen Gemeinschaften müssen wir reformierten Christ/innen die Wünsche und Interessen religiöser Minderheiten zur Kenntnis nehmen, verstehen und eine respektvolle Integration unterstützen.

2024 jährt sich die Bitte um Hilfe von Abbé Pierre im Radio zum siebzigsten Mal. Eine Gelegenheit, uns daran zu erinnern, wie wichtig der christliche Einsatz für die Schwächsten ist. Eine untätige Spiritualität bleibt auf sich selbst bezogen, Aktionismus ohne spirituelle Grundlagen führt bald zur Erschöpfung. Wir sollten uns auch daran erinnern, wie beglückend es ist, das, was wir empfangen haben, für den Dienst am anderen einzusetzen. Denn was wir geben, wird uns hundertfach zurückerstattet.

Pierre-Philippe Blaser



Gedenkfeier an die Schlacht von Murten



SYNODALRAT



SYNODALRAT

Ressortverteilung 2020 – 2023	Synodalrat	Kirchenkanzlei
Präsidium	Pierre-Philippe Blaser	KirschenschreiberPeter Andreas Schneider
Vize-Präsidium	Thérèse Chammartin	SekretariatRahel Merli Jolande Roh Mickaëla Konu Kelly Taveira
Bildung	Katrin Bardet	FinanzenMickaëla Konu
Diakonie	Benjamin Stupan	
Finanzen	Anne-Elisabeth Nobs	
Human Resources	Monique Johner	
Jugend	Benjamin Stupan	
Kommunikation	Monique Johner	
Leben der Kantonalkirche	Thérèse Chammartin	
Mission & Hilfswerke	Martin Burkhard (bis 30.06.2023)	Anschrift Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons Freiburg Prelstrasse 11 3280 Murten Telefon: 026 670 45 40 E-Mail: info@ref-fr.ch
Recht	Anne-Elisabeth Nobs	
Seelsorgen	Thérèse Chammartin	
Theologie & ökumenischer und interreligiöser Dialog	Martin Burkhard (bis 30.06.2023)	

ES IST DIE LIEBE, DIE UNS ANTREIBT!

Wie viel Liebe gehört dazu, wenn sich Menschen unentgeltlich dazu verpflichten, für andere da zu sein? Er klagt ihr sein Leid am Telefon, sie hört zu. Er bleibt anonym, sie zuvorkommend und freundlich. Er fasst neuen Mut – für sie ist es ein Gespräch von vielen und trotzdem ist jedes anders. Die Freiwilligen von der Dargebotenen Hand sind da, weil sie den Nächsten und die Nächste lieben.



Wir lieben uns, weil Gott uns zuerst geliebt hat (1. Johannes 4,19). Er liebt uns und schenkt uns die Kraft, diese Liebe für andere Menschen einzusetzen. Es ist ein Geschenk, das wir kostenlos empfangen und so weitergeben, zum Beispiel an Flüchtlinge, welche in der Schweiz oft kein einfaches Leben führen. Dieser Aufgabe hat sich Point d'Ancre verschrieben. Hier werden Flüchtlinge in Freiburg gepflegt und es wird ihnen eine Insel der Ruhe und Gemeinschaft bereitgestellt, ergänzt durch soziale Hilfe.

Das Care Team See/Lac & Sense springt immer dann ein, wenn Menschen sich in Not befinden. Dazu gehören Einsätze bei Verkehrsunfällen oder die psychologische Unterstützung bei einem plötzlichen Todesfall eines Angehörigen.

Die Kantonalkirche Freiburg und ihre Kirchgemeinden unterstützen diese Organisationen – ideell und mit Geldmitteln. Diese Investitionen sind sinnvoll und notwendig, damit Hilfe in verschiedenen Bereichen geleistet werden kann!

Junge Menschen finden zu christlichen Werten, indem sie eine Accomp-Ausbildung durchlaufen. Was hier gelernt wird, fördert die soziale Kompetenz der Teilnehmenden. Es ist das Gemeinsame, das zählt und Sinn vermittelt. Die Sinngebung in Arbeit und Freizeit ist auch Teil des Megatrends Neo-Ökologie und weist auf eine Chance hin, die Evangelisch-reformierte Kirche neu zu positionieren und attraktiver zu gestalten, damit sie auch den Herausforderungen der Zukunft gewachsen ist.



Strahlende Gesichter nach abgeschlossener Accomp-Ausbildung



START-Forum der Berufe, Stand der ERKF



Heute steht den Jugendlichen die Welt offen. Schülerinnen und Schüler der Oberstufe stehen dadurch auch unter Entscheidungsdruck. Die Ausbildungsmöglichkeiten sind enorm, eine Auswahl muss getroffen werden. START, das Forum für Berufe, ist ein idealer Ort für eine Orientierung. Im Februar 2023 war auch wieder der Kirchturm der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Freiburg gut sichtbar vertreten. Hunderte von Schülerinnen und Schülern sahen ihn und hatten die Gelegenheit, sich über kirchliche Berufe am Stand zu informieren.

Es ist die Liebe, die uns antreibt, wenn wir Gutes tun! Ein anderes Wort für Nächstenliebe ist Diakonie. Wir erleben sie hautnah in der Gemeinschaft, wenn sich Jung und Alt in Generationenprojekten begegnen und füreinander da sind.

Benjamin Stupan



Kim Leite (Ausbildungsleiterin), Christophe Amstutz (Geschäftsleiter), Franziska Kramer (Sekretariat), Anne-Sophie Ledermann (Fundraising und Public Relation).

RESSORTS MISSION UND HILFSWERKE, THEOLOGIE UND DIALOG

Mehrere Kollekten unserer Kirchgemeinden sind für die Arbeit unserer Hilfswerke HEKS, Mission 21 und DM bestimmt. Wir sollten uns überlegen, welchen der vielen Projekte dieser Werke unsere verstärkte Aufmerksamkeit gelten sollte. Für jedes finden sich zahlreiche Informationen und Vorschläge, eine wahre Ideenbörse, die im Alltag unserer Gemeindemitglieder besser zur Geltung kommen könnte. Unsere gezielte Unterstützung kann zur Motivation für unsere Gemeinschaften werden und

engagierten Christinen und Christen in manchmal sehr schwierigen Kontexten neuen Mut geben. Wir können so immer wieder von Neuem unseren Horizont erweitern und die Verbundenheit mit der weltweiten Kirche erleben. Die ERKF engagiert sich auch in den Strukturen dieser Werke. Das kostet Zeit und die Bereitstellung von Kompetenzen.

Die Fusion von Brot für alle mit dem HEKS ist gelungen, die Kommunikation nach aussen wird dadurch viel klarer. Das Herzstück des ehemaligen Brot für alle, die Ökumenische Kampagne, gibt weiterhin durch seine Analysen und Handlungsvorschläge Anregungen für den Einsatz für eine gerechtere Welt.

Ein Höhepunkt für den Autor dieser Zeilen war sicher die Generalversammlung der Cevaa (Communauté d'Églises protestantes en Mission), in der er über mehrere Jahre Ratsmitglied war. 2023 fand diese Versammlung in der Elfenbeinküste statt und wurde von der methodistischen Kirche organisiert. Ihre Beschlüsse betreffen auch unsere

Kirche, zum Beispiel die Verpflichtung «besser mit der Schöpfung zu leben». In unserem Newsletter «La Lettre R» von Dezember können Sie mehr dazu lesen.

Unsere Kirche engagierte sich auch im interreligiösen Dialog durch den Verein Iras Cotis, in dem der Schreibende Mitglied war. Durch den Krieg in Gaza sind die Spannungen zwischen Christen, Juden und Muslimen auch an diesem Ort des Dialogs gewachsen. Das zeigt, wie wichtig es ist, in Zeiten des Friedens stabile geschwisterliche Bande zu knüpfen, so dass bei einem plötzlichen Anstieg des Konfliktpotenzials die bestehenden Beziehungen vielleicht komplizierter werden, aber intakt bleiben.

Martin Burkhard, Synodalrat bis Juni 2023



GV Cevaa in der Elfenbeinküste im Oktober



Nachhaltigkeit

Zwei ERKF-Mitglieder haben eine Weiterbildung absolviert, um die Kirchgemeinden langfristig bei der Verringerung ihres ökologischen Fussabdrucks zu begleiten. Im deutschsprachigen Gebiet existiert dieses Angebot bereits. Künftig können sich die Mitglieder beider Sprachgemeinschaften des Kantons mithilfe kompetenter Personen beim Verein oeku Kirchen für die Umwelt (Zertifikat Grüner

Güggel) beraten lassen, um schrittweise und mit messbaren Zielen voranzukommen.

Lange Nacht der Kirchen

Im Juni haben zwölf unserer Kirchgemeinden am nationalen oder sogar internationalen Anlass «Lange Nacht der Kirchen» teilgenommen. Eine gute Gelegenheit, die Türen ihrer Sakralgebäude zu öffnen, und Gastfreundschaft sowie kulturelle und spirituelle Momente auch für ein sonst eher distanziertes Publikum anzubieten. Unsere Kirchkanzlei hat in Zusammenarbeit mit den katholischen Partnern tatkräftig bei administrativen Angelegenheiten, Werbung und Koordination der von den Kirchgemeinden organisierten Anlässe mitgeholfen. Alle freuen sich schon auf die nächste Auflage, die im Mai 2025 stattfinden wird, wenn möglich mit noch mehr Kirchgemeinden und dem Vorteil der Ausstrahlung von 2023.

Pierre-Philippe Blaser (Ressortverantwortlicher ad interim, Juli-Dezember 2023)



Martin Burkhard an der Pressekonferenz zur Langen Nacht der Kirchen

TEILEN LERNEN, ZWEITER TEIL

In Zeiten immer knapper werdender Finanzen ist das Teilen wichtiger denn je. Seien es materielle Güter oder immaterielle wie Freundschaft, Hilfeleistung oder moralische Unterstützung: Wir wollen lernen, mindestens ebenso viel zu geben, wie wir empfangen haben. Ein grosser Teil unserer Ausgaben wird jetzt schon für Spenden und Seelsorge aufgewendet.



Im vergangenen Jahr hat die Synode die Jahresrechnung 2022 mit einem Umfang von Fr. 2'521'606.– und einem Überschuss von Fr. 506.– genehmigt. Ebenso genehmigt wurde das Budget für 2024, das gegenüber 2023 unverändert bleibt und ein Defizit von Fr. 50'587.– vorsieht. Das heisst, die Finanzen sind gesund, aber es muss verstärkt auf die Ausgaben geachtet werden.

Auch juristische Fragen haben uns 2023 sehr beschäftigt. Das Kantonsgericht hat unseren Rekurs zum Datentransfer nur teilweise gutgeheissen und uns nur vier zusätzliche Angaben gewährt, was bei weitem nicht unserem Antrag entsprach. Mit so wenigen Informationen wird es schwierig, die Datenbanken unserer Mitglieder korrekt zu pflegen. Deshalb hat der Synodalrat beschlossen, beim Bundesgericht Rekurs gegen den Entscheid des Kantonsgerichts einzulegen. Bei der Abfassung dieses Textes war der Entscheid noch nicht gefallen. So viel Energie für so wenig Ergebnisse! Wir lernen dadurch Geduld, Beständigkeit und Hartnäckigkeit und hoffen wie die Witwe in Lukas 18, irgendwann einmal gehört zu werden. Wenn wir nicht nachlassen, wird vielleicht ein Richter oder eine Richterin einsehen, dass unser Anliegen wohl begründet ist.

Anne-Elisabeth Nobs

DAS HEISST, DIE
FINANZEN SIND
GESUND, ABER ES
MUSS VERSTÄRKT
AUF DIE AUSGABEN
GEACHTET
WERDEN.

VERNETZUNG AUF ALLEN EBENEN

Die zweisprachige ökumenische Arbeitsgruppe Conseil des Eglises Réformée et Catholique du Canton de Fribourg (CERECAP) war in diesem Jahr äusserst aktiv. Neben den regelmässigen Sitzungen organisierte sie zusammen mit den anderen Religionsgemeinschaften des Kantons Freiburg erfolgreich einen Friedensmarsch durch die Stadt Freiburg. Mit ihm wollten die Organisierenden gemeinsam zum Ausdruck bringen, dass Krieg mit Spiritualität unvereinbar ist und dass sie jede religiöse Rechtfertigung einer Aggression als missbräuchlich ablehnen.



Die Vizepräsidentin nahm zudem an der Generalversammlung der Evangelischen Frauen Schweiz in Murten teil, wo sie ein Grusswort des Synodalrates überbrachte.

Im Rahmen des Ausschusses der Kirchenkonferenz (KIKO) wurden sorgfältig die finanziellen Gesuche für die Junikonferenz der Delegierten aus den Deutschschweizer Kantonalkirchen vorbereitet.

Die traditionelle Bettagszeremonie fand dieses Mal in der reformierten Kirche Freiburg statt, da der für die Bénichon vorgesehene Place Python bereits reserviert war.

Nach vier Legislaturperioden hat sich die Synodalrätin entschieden, nicht mehr zur Wiederwahl anzutreten. Die vergangenen sechzehn Jahre waren für sie oft eine grosse Herausforderung, die ihr aber viel Freude gemacht hat. In ihren Ressorts hatte sie Gelegenheit, die verschiedensten Institutionen kennenzulernen. Es war für sie sehr wertvoll, sich aktiv für die Freiburger Kantonalkirche einsetzen zu können. Die Zeit war geprägt von interessanten Begegnungen, die für sie von besonderem Wert sind.

Thérèse Chammartin

DIE ZEIT WAR
GEPRÄGT VON
INTERESSANTEN
BEGEGNUNGEN,
DIE FÜR SIE
VON BESONDEREM
WERT SIND.

DIE HERAUSFORDERUNG DES WANDELS

Im Ressort der Seelsorge war das Jahr 2023 von bedeutenden personellen Veränderungen geprägt. Ende Juli trat Pfarrer Willy Niklaus seinen wohlverdienten Ruhestand an. Seine Nachfolgerin in der Seelsorge für Menschen mit Behinderungen, die erfahrene Pfarrerin und Musikpädagogin Claire-Sybille Andrey, begleitete ihn während mehrerer Wochen bei verschiedenen Anlässen und Zeremonien in den Institutionen. Diese Zusammenarbeit erleichterte die Einführung von Frau Andrey in ihre verantwortungsvolle Aufgabe erheblich, und die Menschen mit Behinderungen schenken ihr rasch Vertrauen.

Im gleichen Monat ging auch Christian Riniker, Pfarrer der Kirchgemeinde Murten und Seelsorger im Spital Meyriez in den wohlverdienten Ruhestand. Aufgrund der Integration dieser Seelsorge in die Kirchgemeinde übernahm der neugewählte Pfarrer von Murten, Andri Kober, die Verantwortung in Meyriez. Andri Kober konnte sich zügig in seine neue Aufgabe einarbeiten und fühlt sich wohl in seinem neuen Umfeld.

Nach über zwei Jahrzehnten als Pfarrer in Meyriez suchte Andreas Hess nach neuen Herausforderungen und nahm eine Stelle in der Ostschweiz an. Aufgrund seiner bisherigen Zuständigkeit für die Seelsorge in den Strafanstalten von Bellechasse und dem Bundesasylzentrum Guglera (BAZ) musste eine geeignete Nachfolge gefunden werden. Für das BAZ konnte Pfarrer Patric Reusser-Gerber aus der Kirchgemeinde Estavayer-le-Lac gewonnen werden. Patric Reusser-Gerber konnte Andreas Hess während mehrerer Besuche im Bundesasylzentrum begleiten und sich so mit der Institution vertraut machen. Diese Vorbereitung erwies sich als äusserst nützlich, da zeitgleich der katholische Kollege und der Imam das BAZ verliessen, sodass die Seelsorge vorübergehend nur vom reformierten Seelsorger gewährleistet werden musste.



Claire-Sybille Andrey



Patric Reusser-Gerber



Andri Kober

Ebenfalls in den wohlverdienten Ruhestand ging Urs Schmidlin, Pfarrer der Kirchgemeinde Freiburg, der auch für die Seelsorge im Zentralgefängnis der Stadt Freiburg zuständig war. Da diese Seelsorge in die Kirchgemeinde Freiburg integriert ist, übernahm Pfarrer Daniel Nagy die Nachfolge von Urs Schmidlin.

Der Synodalrat ist erfreut, für alle diese vakanten Posten kompetente Seelsorgende gefunden zu haben. Damit ist die Weiterführung der Seelsorge in den kantonalen Institutionen sichergestellt.

Dies ist umso wichtiger, als die Bedeutung der Seelsorge zum Beispiel im HFR stetig zunimmt. Immer mehr Fachkräfte aus Pflege und Medizin informieren die Seelsorgenden über Patienten, bei denen ein seelsorgerisches Gespräch möglicherweise hilfreich wäre.

Auch im Freiburger Netzwerk für psychische Gesundheit (FNPG) ist die Seelsorge gut etabliert und wird von Patienten, Personal und Direktion geschätzt.

In allen Institutionen konnte im vergangenen Jahr nach den turbulenten Jahren der Covid-Pandemie die Seelsorge endlich wieder ohne Restriktionen stattfinden. Dies war besonders für die Behindertenseelsorge von grosser Bedeutung. Viele Menschen mit Behinderungen hatten Schwierigkeiten zu verstehen, warum es so viele Regeln und Verbote gab. Gleichzeitig wurden sie durch die Covid-Krise mit dem Thema Tod, das zuvor eher ein Tabu war, konfrontiert. Dank der einfühlsamen Unterstützung der Seelsorgenden und der Betreuenden konnten die Menschen langsam an das Thema herangeführt werden, was schliesslich dazu führte, dass sie ohne Scheu darüber sprechen konnten.

Die Auswirkungen von Covid hinterliessen auch Spuren bei den Studierenden der Universität, die zunehmend verunsichert über ihre Zukunft waren. Dies spiegelte sich in den häufigen Einzelgesprächen mit der Seelsorgerin wider. Neben den verschiedenen Aktivitäten, die für die Studierenden angeboten wurden, musste die Seelsorgerin immer mehr Zeit für individuelle Gespräche aufbringen.

Im Rahmen der Seelsorge in den höheren Schulen S2 war der Suizid ein wichtiges Thema. Insbesondere stellte sich die Frage, wie eine geeignete Prävention aussehen kann.

Im Frühjahr führte die kantonale Kommission für Anstaltsseelsorge eine qualitative Evaluation der Seelsorge in den kantonalen Institutionen durch. Die Ergebnisse zeigten, dass sich die Seelsorge in den Institutionen etablieren konnte und sowohl von den Direktionen als auch den Nutzern zunehmend geschätzt wird. Dies lässt hoffen, dass der Kanton die finanzielle Unterstützung der Seelsorge weiterhin gewähren wird.

Thérèse Chammartin

IM RESSORT DER
SEELSORGE WAR
DAS JAHR 2023
VON BEDEUTENDEN
PERSONELLEN
VERÄNDERUNGEN
GEPRÄGT.

INTERESSE AM AMT WECKEN UND DEN NACHWUCHS BEGLEITEN

Denn für den Baum gibt es Hoffnung: Wird er gefällt, so schlägt er wieder aus, und an Trieben fehlt es ihm nicht (Hiob 14,7)

Im vergangenen Jahr hat das Ressort Human Resources sowohl im deutschsprachigen als auch im französischsprachigen Kantonsteil zahlreiche Suchkommissionen der Kirchgemeinden begleitet. Insgesamt haben neun Amtsträger/innen die ERKF verlassen. Drei davon haben ihren Ruhestand angetreten: Willy Niklaus, Seelsorger für Menschen mit einer Behinderung, Christian Riniker, Pfarrer in Murten, sowie Urs Schmidli, Pfarrer in Freiburg.



Im gleichen Zeitraum haben in unseren Kirchgemeinden sieben neue Amtsträger/innen ihre Arbeit aufgenommen. Die kantonalen Seelsorgestellen konnten alle wiederbesetzt werden: Pfarrerin Claire-Sybille Andrey übernahm die Stelle der Seelsorge für Menschen mit einer Behinderung im deutschsprachigen Kantonsteil, Pfarrer Patric Reusser-Gerber trat im Herbst die Nachfolge von Pfarrer Andreas Hess im BAZ Guglera und in der Freiburger Strafanstalt Bellechasse an.

Aber trotz aller Bemühungen konnten in den Kirchgemeinden mehrere Stellen nicht besetzt werden, und in einigen Fällen ist nicht einmal eine adäquate Bewerbung in Sicht. Auch wenn sie sich schon lange abzeichnete, ist diese Situation für die Kirchgemeinden und die Kantonalkirche beunruhigend.

Hilfreich in dieser Hinsicht könnte die neue Ausrichtung der Pfarrerausbildung sein, die sowohl in der Deutsch- als auch in der Westschweiz Gestalt annimmt. Die Universitäten bieten verkürzte Studiengänge an oder bereiten diese vor. Auf der Westschweizer Seite soll das Vikariat für Pfarrpersonen und Sozialdiakon/innen nur noch 12 statt wie bisher 18 Monate dauern. Alle für die Ausbildung der Amtsträger/innen verantwortlichen Stellen hoffen, auf diese Weise den Personalmangel positiv beeinflussen zu können.

Vor diesem Hintergrund und um konkretere Schritte vorzunehmen, hat die kantonale Fachstelle Jugend die junge luxemburgische Theologin Laila Goepel angestellt. Nach ihrer Tätigkeit in der Kirchenkanzlei wird Frau Goepel ihre Ausbildung zur Pfarrerin in der ERKF abschliessen.

Dieses Jahr waren wir auch Gastgeber für das jährliche Treffen der HR-Verantwortlichen der reformierten Kirchen von Frankreich, Belgien, dem Piemont sowie der Westschweizer Kantonalkirchen. Ein Diskussions-Schwerpunkt war die Ausbildung der Pfarrpersonen in der Situation allgemeiner Nachwuchssorgen.

Für das Ressort Kommunikation ist zu berichten, dass 2023 die komplett umgestaltete Webseite der Kantonalkirche online ging. Das Surfen ist einfacher geworden, die Suchfunktionen sind verbessert und vor allem ist jetzt die Kompatibilität mit den verschiedenen digitalen Trägern gewährleistet.

Ausserdem arbeiten wir gemeinsam mit der spezialisierten Plattform Info Com der Westschweizer reformierten Kirchen (CER) an einer Kommunikationsstrategie der Mitgliedkirchen. Dabei soll die gemeinsame Plattform Médias-pro ausgewertet und über die mediale Sichtbarkeit der Reformierten vor allem auf der Webseite réformés.ch beratschlagt werden.

Monique Johnner



HR Treffen in Murten



GEFRAGT: NEUE VISIONEN FÜR KIRCHLICHE BERUFE

Wir lieben, weil Gott uns zuerst geliebt hat» (1 Johannes 4, 19)

Liebe auf Vorschuss, das ist die Kraft des Evangeliums, aus der wir als Kirche schöpfen und leben. Diese Botschaft prägt in besonderer Weise die Arbeit im Synodalrat, erinnert sie uns doch an unsere Pflicht, sie stets als Dienst an der Kirche und an Gott zu sehen. Sie ruft zu Demut und Hingabe auf.



Im Ressort Bildung durften wir gleich im ersten Semester 2023 aus dieser wunderbaren Quelle schöpfen. Die Tagung der europäischen Konferenz für christliche Bildung fand mit Vertreterinnen und Vertretern aus ganz Europa in Ungarn statt. Die Schreibende war die einzige Schweizerin aus der Deutschschweiz und konnte damit Kontakte mit den deutschen und österreichischen Kolleginnen und Kollegen knüpfen. Daraus hat sich eine neue Zusammenarbeit im Bereich Kinderkirche ergeben, auf die man sich sehr freut. Unter anderem geht es um die Mitarbeit am Leitfaden für Verantwortliche des Kindergottesdienstes für den Gottesdienstplan 2027–2029, für den auch eine französische Version geplant ist.

Das Jahr 2023 war geprägt von wichtigen strategischen Entscheidungen. Die Fachstellen möchten näher zusammenrücken und sich breiter aufstellen. So durften wir mit Laila Goepel eine Fachkraft anstellen, die uns ressortübergreifend hilft, neue Konzepte zu entwickeln, wie wir die Kirchgemeinden der ERKF bei der Erfüllung ihrer Aufgaben optimal unterstützen können. Im Vordergrund stehen dabei weniger konkrete pfannenfertige Angebote als vielmehr die Unterstützung bei der aktiven Vernetzung untereinander – zum Beispiel bei der Frage, wie man dem Fachkräftemangel gemeinsam entgegenwirken kann – oder das Pflegen von guten Kontakten zu anderen Kantonalkirchen und ihren fachlichen Ressourcen.

In seiner Retraite hat sich der Synodalrat intensiv mit den Legislaturzielen auseinandergesetzt. Dabei kam immer wieder das Stichwort «Vertrauen» ins Spiel. Wie können wir den Umgang mit Entscheiden gestalten, die dem Synodalrat gemäss Kirchenordnung obliegen? Wie können wir auf die Bedürfnisse der Kirchgemeinden eingehen und zugleich ihre Autonomie respektieren? Wie können wir eine Be-



Tagung der europäischen Konferenz für christliche Bildung, Ungarn

DAS JAHR 2023 IN DER SYNODE

hörde sein, die das Vertrauen der Kirchenmitglieder und der Kirchgemeinden verdient und sich sichtbar in den Dienst der ERKF stellt?

Der Schreibenden ist der Slogan ihres Careteam-Ausbilders von den «drei K» in Erinnerung: «In der Krise Köpfe kennen». Das heisst: Rücken wir näher zusammen und stärken das Vertrauen und die Zusammengehörigkeit, indem wir Begegnungen immer neu suchen und sie direkt und effizient nutzen, um einander kennenzulernen und einander zuzuhören. Dann wissen wir auch, wohin wir uns wenden können, wenn es mal Schwierigkeiten geben sollte. Wir gehen nicht auf einfache Zeiten zu. Und am Schluss bleibt immer wieder die grosse Frage: Was für eine Kirche wollen wir sein? Und wie können wir Menschen befähigen und ermutigen, ihren Auftrag im Dienst der Kirche zu finden und mit Freude zu erfüllen? Gottes Liebe in die Tat umzusetzen und dadurch in der Welt sichtbar zu machen, das ist unsere Kernaufgabe, und an ihr gilt es festzuhalten, auch wenn vieles Gewohnte und Vertraute wegzubrechen droht. Gott hat uns zuerst geliebt. Das ist der Motor und die Motivation, die uns auch in die neue Legislatur hinüberführen. Die Schreibende freut sich, weiterhin im Ressort Bildung an der Seite meiner Kolleginnen und Kollegen vom Synodalrat und der Fachstelle Bildung dieses ehrenvolle Amt auszuüben.

Katrin Bardet

Die Freiburger Kirche steht in den nächsten Jahren vor gewaltigen Herausforderungen, nicht anders als die nahen Schwesternkirchen. Auf Vorschlag des Konvents der Amtsträger/innen diskutierten die Synodalen an einer Gesprächssynode im Herbst 2023 über diese Thematik.

Genauer gesagt ging es um die Erosion des kirchlichen Engagements. Unsere Kirche muss heute zwischen Fatalismus und Reaktivität neue Wege finden, eine neue Organisation, neue Ansätze, der Bevölkerung das Evangelium zu verkünden. Die Synodalen konnten gemeinsam Anregungen erarbeiten, die jede Kirchgemeinde umsetzen kann.



Es wurde beschlossen, das Thema im Herbst 2024 noch einmal aufzugreifen. Der Beschluss wurde an der Dezembersitzung der Synode bestätigt.

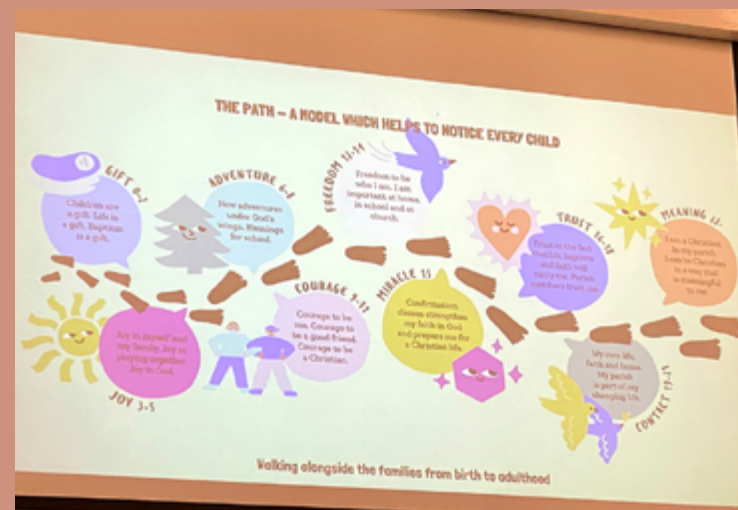
Abgesehen von laufenden Geschäften arbeitete die Synode im vergangenen Jahr an zwei wichtigen Themen: Dem Datentransfer von der Einwohnerkontrolle zu den Kirchgemeinden sowie einer Regelung für die Anstellungsbedingungen von Katechetinnen und Katecheten. Leider gab es 2023 für beide Fragen noch keine Lösung.

Im ersten Fall erhob der Staat rechtliche Einwände (das Verfahren läuft, eine Lösung zeichnet sich ab). Der zweite führte zu regen Diskussionen in der entsprechenden Synodesitzung. Schliesslich wurde eine Kommission beauftragt, einen Vorschlag für eine zweite Lesung zu erarbeiten.

Zuweilen heisst es: «Synodesitzungen sind langweilig, es geht immer um das Gleiche.» Das trifft sicher für Geschäfte zu, die zum Alltag einer Legislative gehören (wie zum Beispiel die Verabschiedung des Jahresbudgets). Aber wenn man sich die oben erwähnten Themen ansieht, stellt man fest, dass das keineswegs immer so ist. Auch beim Abfassen eines Jahresberichts wird deutlich, dass Synodesitzungen im Gegenteil von lebhaften, konstruktiven Diskussionen geprägt sind.



Tagung der europäischen Konferenz für christliche Bildung, Ungarn



Stimmen zur Gesprächssynode am 16.09.2023





Rita Famos mit Pierre-Alain Sydlar

Wie schon erwähnt, soll unsere Versammlung ihre Offenheit für neue Perspektiven bewahren, und 2023 gab es dafür viele Gelegenheiten. So wurden externe Referent/innen eingeladen, um die Debatten durch ihren spezifischen Blickwinkel zu bereichern. Wir erinnern uns dabei besonders an die Auftritte von Rita Famos, Präsidentin der EKS sowie von Herrn Yves Bourquin, Pfarrer und Synodalratspräsident des Nachbarkantons Neuenburg.

Die Erkenntnis, dass die Fragen zur Zukunft der Kirche auf nationalem Niveau die gleichen sind wie in unserem Kanton, zeigt uns, dass die Antworten global sein und gleichzeitig die Eigenheiten jeder Region und jedes Kantons berücksichtigen müssen.

Ebenfalls wichtig in diesem Jahr waren die Wahlen. So ist Jean-Marc Fonjallaz jetzt Mitglied des Synodebüros. Auch im Synodalrat gab es Erneuerungen. Pfarrerin Tünde Lamboley und Fritz Schertenleib, beide aus der Kirchgemeinde Estavayer-le-Lac, ersetzen mit einem brillanten Wahlergebnis Theresse Chammartin und Pfarrer Martin Burkhardt, die zurückgetreten sind. Anlässlich der Erneuerung des Synodalrats hob Präsident Pfarrer Pierre-Philippe Blaser die konstruktive und harmonische Zusammenarbeit des Rats hervor.

Das Synodebüro möchte noch ganz besonders seinen Dank an das Team der Kirchenkanzlei aussprechen, das durch seine sorgfältige Arbeit und sein Engagement die Arbeit der Synode erst möglich macht. Wir sind dafür sehr dankbar.

Ebenso danken wir allen, die unsere Sitzungen mit Eingangs- und Schlussgebeten oder Meditationen bereichert haben.

Und schliesslich geht unser Dank an alle Mitglieder der Synode. Ihre aktive Anwesenheit ist unabdingbar, um die ERKF von morgen zu bauen. Danke für diese lebendige und engagierte Präsenz!

Pierre-Alain Sydlar



Gesprächssynode



BÜRO DER SYNODE 2022 – 2025

Präsident	Pierre-Alain Sydlar
Vizepräsidenten	Jean-François Javet Jean-Marc Fonjallaz
Sekretariat	Peter Andreas Schneider
Protokollführung	Daniela Franzelli



JAHRESBERICHT KIRCHENKANZLEI 2023

Personelle Veränderungen und Fortschritte:

Zum Jahresende setzt sich unser Team aus vier Festangestellten und einer berufsbegleitend studierenden Mitarbeiterin zusammen. Besonders freuen wir uns, dass Mickaëla Konu erfolgreich ihr Studium an der Haute Ecole de Gestion (HEG) abgeschlossen und die Leitung unserer Finanzen übernommen hat.



Digitaler Wandel in der Buchhaltung:

Die Kirchenkanzlei verankert sich zunehmend im digitalen Zeitalter, insbesondere bei der Buchhaltung. Der Einsatz der Software von Crésus ermöglicht eine systematische Verknüpfung von gescannten Rechnungen und Quittungen mit den entsprechenden Buchungen. Unser Ziel für 2024 ist eine vollständig digitale Buchhaltung. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Treuhandbüro PKF trägt zusätzlich dazu bei, die Buchhaltung und Lohnabrechnung effizient zu gestalten.

Effektive Nutzung von Office 365:

Der erfolgreiche Übergang zu Office 365 markiert einen Meilenstein für unsere Organisation. Die nahtlose Integration von Outlook und Teams hat unseren Austausch vereinfacht, die Zusammenarbeit optimiert und die Kommunikation effizienter gestaltet. Die Nutzung dieser Plattform hat auch erheblich zur Verbesserung unserer Organisation und Planung beigetragen.

Erfolgreicher Versicherungspool und Ausschreibung:

Der seit 2018 gemeinschaftlich geführte Versicherungspool «Rahmenvertrag für Unfall- und Krankentaggeld» ist ein grosser Erfolg. So sind ab 2024 von den 16 Kirchgemeinden und der Kantonalkirche 13 in der Unfall- (UVG) und 14 in der Krankentaggeldversicherung (KTG) mitversichert. In dieser Zeit konnten wir von äusserst günstigen Konditionen profitieren. Während sich sehr wenig Unfälle ereigneten, hatten wir viele, oft auch länger andauernde Krankheitsfälle zu beklagen. Corona und unsere Schadenbelastung führte dazu, dass unser aktueller Krankentaggeldversicherer entschied, unsere Prämiensätze zu erhöhen. Wir haben mit Unterstützung der Firma RVA eine Ausschreibung getätigt und einen neuen Krankenversicherer mit für uns attraktiveren Prämiensätzen gefunden.

Erfolgreiche Betreuung der «Langen Nacht der Kirchen»:

Unser Team hat die zweite Ausgabe der schweizweiten «Langen Nacht der Kirchen (LNK)» betreut und begleitet. Die Verantwortlichkeiten umfassten die Erfassung und Verwaltung der vielseitigen Veranstaltungsprogramme der 13 teilnehmenden Kirchgemeinden auf der LNK-Website, die Bereitstellung von Werbeartikeln sowie die Werbung über die klassischen und Social-Media-Kanäle.



langenachtderkirchen.ch



Zunehmende fachkundige Unterstützung im Bereich HR und Kommunikation:

Die fachkundige Unterstützung im Bereich HR und Kommunikation für unsere Kirchgemeinden hat weiter zugenommen und trägt wesentlich zur erfolgreichen Entwicklung bei.

Traditionelle Einladung neuer Amtsträgerpersonen:

Die Tradition, neue Amtsträgerpersonen in die Kirchenkanzlei einzuladen, konnte nach pandemiebedingten Herausforderungen im Jahr 2023 wieder aufgenommen werden. Am 28. November erlebten wir in Murten einen informativen Abend mit 13 neuen Amtsträgerpersonen, der von inspirierenden Gesprächen geprägt war.

Treffen der HR-Delegierten aus den frankophonen Ländern Europas:

Im November hatte die Kirchenkanzlei die Ehre, in Kooperation mit den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn das Treffen der Verantwortlichen für Human Ressources und Ausbildung der europäischen französischsprachigen reformierten Kirchen in Murten zu organisieren. Dieses jährliche Ereignis wechselt seinen Veranstaltungsort jedes Jahr und fand diesmal in der Schweiz statt. Das zentrale Thema des Treffens war von besonderer Relevanz für die reformierten Kirchen: «Ausbildung von Fachleuten für die Kirche: Herausforderungen, Widerstände, Versprechen». Über die dreitägige Veranstaltung hinweg stand unser Team den Teilnehmenden mit umfassender logistischer und administrativer Unterstützung zur Seite. Zusätzlich zu den offiziellen Sitzungen hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit, an einigen geselligen Abendveranstaltungen teilzunehmen, die vom Kanzleiteam organisiert wurden. Ob es darum ging, Murten von seiner historischen Seite zu erkunden oder gemeinsam Meditationen zu erleben - es waren bereichernde Erlebnisse und gemeinschaftliche Augenblicke, die dieses Treffen geprägt haben.

Jubiläen:

Anlässlich unserer traditionellen Grillade im Juni feierten wir die 15 Dienstjahre von Jolande Roh gebührend. Diese Feierlichkeiten unterstreichen die Wertschätzung und Zusammengehörigkeit in unserem Team.

Im Einklang mit unserem roten Faden konnten wir 2023 zahlreiche Erfahrungen teilen und gemeinsam handeln, um Unterstützung und Hilfe in unserem christlichen Lebensraum zu fördern. Wir blicken zuversichtlich in die Zukunft und sind dankbar für die gemeinsamen Erfolge und Herausforderungen, die uns als Team gestärkt haben.

Für das Team der Kirchenkanzlei, Peter A. Schneider



Die Kirchenkanzlei begrüsst am 28.11.2023 neue Amtsträgerpersonen



GEMEINSAM LERNEN – NEUES ENTDECKEN

Katechese gelingt vorab dort, wo sie einen Raum öffnet, in dem jedes einzelne Kind als Persönlichkeit ernst genommen wird und Verständnis erfährt. Gerade der konfessionelle Religionsunterricht möchte ein Ort sein, an dem Unterstützung und Solidarität gelebt werden. Diesem hohen Anspruch können unsere Katechetinnen und Katecheten aber nur gerecht werden, wenn sie gut ausgebildet sind, professionelle, ansprechende Materialien zur Verfügung haben und von einem zeitgemässen Weiterbildungsangebot profitieren.



Zweisprachiges «Diplom-Camp»

Erstmals fand das Diplom-Modul unserer Katechetik-Ausbildung in Form einer Intensivwoche in Murten statt: Vom 10. bis 14. Juli konnten die angehenden Katechetinnen und Katecheten ihre Diplomarbeit mit permanenter fachlicher Betreuung und in regem Austausch untereinander finalisieren. Sehr geschätzt wurde auch der eigens für diese Woche organisierte Hört in den Räumlichkeiten der Kirchgemeinde Meyriez, wo die zum Teil noch recht kleinen Kinder der Kursteilnehmerinnen bestens betreut wurden.

An der Synode vom 3. Oktober konnten schliesslich 10 Katechetinnen und Katecheten ihr Diplom entgegennehmen.

Weiterbildungen

Für die französischsprachigen Katechetinnen des Kindergartens fand eine Weiterbildung zu verschiedenen Lernstörungen (Autismus-Spektrum-Störungen, DYS-Störungen wie Legasthenie, Dyspraxis usw.) statt. Diese Veranstaltung galt gleichzeitig als kantonaler Weiterbildungstag. Auf grosses Interesse stiess auch eine Veranstaltung zum Thema «Gestaltung eines Geschichtenkoffers». In einem sehr kreativen Prozess stellten sich die Katechetinnen eine Sammlung von Materialien zusammen, mit deren Hilfe biblische Geschichten anschaulich erzählt werden können. Auf deutschsprachiger Seite wurde einmal mehr die ökumenisch und in Zusammenarbeit mit unserer Fachreferentin im Dokumentationszentrum der PH Freiburg organisierte Bilderbuchstunde sehr gut besucht, in der neu erschienen Bilderbücher vorgestellt werden.

Unterrichtsmaterialien in französischer Sprache

Mehrere Katechetinnen des Kindergartens aus der Veveyse und eine aus dem Greyerzbezirk haben in Zusammenarbeit mit der Fachstelle ihre Unterrichtseinheiten so ausgearbeitet, dass sie nun allen für die Interventionen im Kindergarten zur Verfügung stehen. Und so ergänzen neu zwei Einheiten mit den Titeln «Y'a quelqu'un qui t'appelle!» und «La lumière» das bereits bestehende Angebot. Wir danken allen Beteiligten für ihre grosse Arbeit.

Ökumenische Zusammenarbeit auf deutschsprachiger Seite

Im Februar haben wir als ökumenische Delegation aus unserem Kanton die grosse Ökumenische Tagung in Luzern besucht und im Anschluss daran die bereits bestehende, gute ökumenische Zusammenarbeit mit der defka (Deutschfreiburger Fachstelle Katechese) intensiviert. In Arbeit sind aktuell verschiedene Machbarkeitsstudien zu einem ökumenischen Unterricht auf Primarschulstufe für diejenigen Kirchgemeinden und Pfarreien, die einen solchen Unterricht anbieten möchten, sowie zu einer ökumenischen Katechetik-Ausbildung für Deutschfreiburg.

ECCE (European Conference for Christian Education)

Vom 8. bis 13. Mai nahmen Katrin Bardet und Nicole Awais am Europäischen Treffen für christliche Kindererziehung am Plattensee in Ungarn teil. Solche Konferenzen stellen eine

gute Gelegenheit dar, einen breiten Austausch zu pflegen, den eigenen Horizont zu erweitern und zu erfahren, was unsere Kolleginnen und Kollegen in verschiedensten Ländern und in ganz unterschiedlichen Kontexten befähigt, die christliche Tradition an die ihnen anvertrauten Kinder weiterzugeben. Das diesjährige Thema «Aus der Tiefe rufe ich zu dir, Herr» lenkte unsere Aufmerksamkeit einerseits auf die verschiedenen Krisen, in denen wir uns befinden, gleichzeitig aber auch auf die Hoffnungsquelle, auf die wir uns für unsere Arbeit stützen dürfen.

Unterstützung für die Fachstelle

Mit Laila Goepel, einer jungen zweisprachigen Theologin aus Luxemburg, die seit Oktober in diversen Funktionen für unsere Kantonalkirche arbeitet, profitieren wir von einer sehr kompetenten neuen Mitarbeiterin. Laila Goepel ist für die Fachstelle Jugend zuständig, steht gleichzeitig aber auch der Fachstelle Bildung für diverse administrative und fachliche Tätigkeiten zur Verfügung. In dieser Doppelfunktion leistet sie einen zentralen Beitrag für die zukunftsweisende Vernetzung der Fachstellen. Wir freuen uns sehr über die Erweiterung unseres Teams.

Franziska Grau Salvisberg / Nicole Awais





WER IST FÜR DIE DA, DIE FÜR ANDERE DA SIND?

Pfarrpersonen und Sozialdiakon/innen hören zu und begegnen Menschen mit grosser Empathie. Sie sind motiviert durch den Glauben und wollen für andere da sein. Aber das Risiko, sich selbst dabei bis zur Erschöpfung zu vergessen, ist nicht zu unterschätzen. Im psychologischen Fachjargon spricht man von «emotionaler Erschöpfung», die eintritt, wenn man sich fremdes Leid zu nahe gehen lässt.



Der Dekan hat das Privileg, für jene da zu sein, die andere unterstützen. Manchmal geschieht das durch praktische Auskünfte über die Institution ERKF, manchmal durch wohlwollendes Zuhören oder über das Jahr verteilte kleine Aufmerksamkeiten.

Für das Jahr 2023 sind besonders zu erwähnen:

- der Abschiedsgottesdienst von Pfarrerin Florence Blaser in der Kirchgemeinde La Glâne – Romont,
- der Abschiedsgottesdienst von Pfarrer Stefan Wild in der Kirchgemeinde Estavayer-le-Lac,
- der Willkommensgottesdienst für Pfarrer Andri Kober in der Kirchgemeinde Murten,
- der Willkommensgottesdienst für Pfarrer David Allison in der Kirchgemeinde La Glâne – Romont,
- der Willkommensgottesdienst für Pfarrerin Marion Moser und Pfarrer Luc Nirin Ramoni in der Kirchgemeinde Estavayer-le-Lac,
- die Aufrechterhaltung des Kontakts zu allen französischsprachigen Amtsträger/innen sowie einigen Kolleg/innen, die die ERKF verlassen haben,
- Geburtstags- oder Weihnachtskarten, um die Verbundenheit zu pflegen,
- eine Weiterbildung an der HES-SO Genf zu Thema LGBT+ - Personen, als Folge des Synodalratsentscheids, die Dekane zu Ansprechpartnern zum Thema «Regenbogenfamilien» zu machen.

Der Dekan ist seiner Kirche dankbar, dass er diese Funktion ausüben kann und hofft, dass es auch in Zukunft nicht nur Amtsträger/innen gibt, die Anderen Sorge tragen, sondern auch Personen, die sich dafür einsetzen, dass diesen Amtsträger/innen Sorge getragen wird.

Daniel Nagy

JAHRESBERICHT DEKAN DEUTSCHFREIBURG 2023



«Wir lieben, weil Gott uns zuerst geliebt hat» 1. Johannes 4,19

Diese Worte dienen für die Jahresberichte 2023 als roter Faden. Die Liebe, von Gott empfangen und weitergegeben, ist die Grundlage allen kirchlichen Handelns und auch der Arbeit des Dekanates.

Vier Kollegen durfte der Dekan 2023 in den verdienten Ruhestand begleiten. Alle vier schauen dankbar auf zahlreiche Jahre im Pfarrdienst zurück. Sie durften viele Spuren der Liebe erleben und haben zweifellos in ihrem Dienst auch Spuren der Liebe weitergegeben. Alle vier Kollegen blieben bis zur Pensionierung hoch motiviert, voller Elan und positiv. Das ist bemerkenswert in einer Zeit, in der der Druck auf die Kirche und ihre Amtsträger/innen in vielerlei Hinsicht steigt.

Neben diesen und weiteren Abschieden durfte der Dekan auch einige Kolleg/innen neu im freiburgischen Kirchendienst begrüßen. Eine besonders schöne Aufgabe, zumal die Suche nach Pfarrpersonen für die Kirchgemeinden zunehmend eine grosse Herausforderung wird.

Daneben pflegte der Dekan den Austausch mit Kolleg/innen bei Besuchen, in Telefongesprächen oder auch bei unseren regelmässigen Konventssitzungen.

Ende 2022 haben wir im Konvent das Thema Burnout behandelt. Zusammen mit dem französischsprachigen Kollegen haben wir im Anschluss die Schaffung von freiburgischen Interventionsgruppen vorgeschlagen. Der kollegiale Austausch und die gegenseitige Unterstützung kann – gerade auch im Sinne des Wortes aus dem 1. Johannesbriefes – eine grosse Ressource sein. Leider kamen zu wenige Anmeldungen zusammen. Wir Dekane bleiben trotzdem am Thema dran!

Norbert Wysser-Häni

INHALTSVERZEICHNIS

SEITE

Synodalratspräsidium	2
Synodalrat	4
Diakonie – Jugend	6
Mission & Hilfswerke – Theologie & ökumenischer und interreligiöser Dialog	8
Recht – Finanzen	10
Seelsorgen – Leben in der Kantonalkirche	11
Kommunikation – Human Resources	14
Bildung	15
Synodepräsidium	17
Büro der Synode	19
Kirchenkanzlei	20
Kantonale Dienste	22
Dekanat	24

IMPRESSUM

Herausgeber	ERKF, Synodalrat
Übersetzung, Lektorat	Marianne Weymann und LT Lawtank Bern
Layout	QuadroArt, Murten
Druck	Murtenleu, Murten
Foto Deckblatt	Pixabay

Die Namensgebung der Kirchgemeinden erfolgt nach Art. 6 KV.
Die Jahresberichte der Ämter und Kommissionen stehen unter folgendem Link zur Verfügung:
<http://www.ref-fr.ch/jahresberichte-rapports-annuels>

Von der Synode genehmigt am: 28. 05. 2024